

„Der Brite und der Franzose dürfen nicht glauben, daß die neuen Blutopfer, die sie uns aufgezwungen haben, umsonst gebracht sein sollen. Mit der Armee weiß ich, daß der Reichstag diesen Wunsch der Tapferen hier vorn, der besten Söhne des Volkes, versteht und auch seinerseits für einen kraftvollen deutschen Frieden eintreten wird, der allein uns fortan vor dem Kriege verschonen kann.“

Ende März erhielt ich den folgenden Situationsbericht:

„Oberstleutnant v. Haefen reiste, unerwartet hinggerufen, Sonntag abend zum General Ludendorff, der an einem stillen Ort dicht an der Front die Operationen leitet . . .

„Ich möchte zum Schluß noch einmal ein Wort über die Notwendigkeit des Eingreifens sagen. Es geht gegenwärtig eine chauvinistische Welle durchs Land. Nahe Freunde von mir werden mit fortgerissen. Es liegt natürlich darin das berechtigte Sich-Wieder-Aufrichten eines stolzen Volkes, das sich durch die Frechheit der Feinde ebenso gedemütigt fühlte wie durch die Hilferufe an das feindliche Ausland, die Erzberger versandte. Rühlmann als Exponent des Verzichtprogramms wird sicher früher oder später erseht werden . . . [Seine Gegner] arbeiten mit Kriegsentschädigung, Niederkämpfung Englands usw. Demgegenüber sehe ich zwei Bemerkungen her:

- a) Haefen: Ich habe soeben einem Freunde gesagt, ich bin pessimistisch trotz des über Erwarten glänzenden militärischen Verlaufs, weil nur eine vor Abschluß des Verlaufs einsetzende große ethisch-politische Offensive unsere Erfolge fruktifizieren können wird, und die Männer zu einer solchen sind nicht da.
- b) Professor [Alfred] Weber: Überläßt man der öffentlichen Meinung, dem Druck der widerstreitenden Strömungen, die Lösung der Rühlmann-Krise, so kommt automatisch Helfferich und dann später die Militärdiktatur. Ich sehe nur die einzige Rettung . . . in der Erweiterung der Macht des Kaisers. Wenn er nur die Kraft hätte, unabhängig von der öffentlichen Meinung zu handeln.

„Wir dürfen der öffentlichen Meinung keine Schuld geben. Bis heute kennt sie nur Verzichtprogramm oder Machtprogramm. Da fällt ihr die Wahl nicht schwer in Augenblicken, wo unsere Waffen so glücklich sind. Das Dritte, der ethisch fundierte Imperialismus, ist heute eine Geheimreligion. Sie durch einen würdigen Mund auf der Höhe der militärischen Situation dem erstaunten deutschen Volke und der noch mehr überraschten Welt verkünden zu lassen, das ist die große Gelegenheit für den Kaiser, sich seine verlorene Macht wieder zu holen. Wir